

EINE STREUOBSTWIESE FÜR DEN NATURRAUM

Frisch gemäht sieht das Gelände an der Karl-Liebknecht-Straße schon nicht mehr nach einer Brache aus. Nachdem bereits fünf Bienenkästen aufgestellt wurden, deren Bewohner fleißig die Obstblüte in den umliegenden Gärten unterstützten, hat nun auch das Umweltamt das Anlegen einer Streuobstwiese für den Herbst zugesagt.

In der nördlichen Hälfte wäre Platz für 68 Bäume. So hat es Georg W. Schenk, der Chef der Obstbrennerei Augustus Rex, ausgerechnet. Er berät uns bei der Sortenwahl und hat zusammen mit der Baumschule Schwartz eine Liste mit 34 alten lokalen Obstbaumsorten erstellt, die wir an das Umweltamt weitergeleitet haben. In wie weit das Amt unserem Vorschlag folgt ist, noch offen. Sicher ist aber, dass zwischen 50 und 68 Bäume gepflanzt werden, für die wir alle „Baum-

paten“ suchen. Diese sollen die Pflege in den ersten Jahren nach der Pflanzung übernehmen und dürfen später natürlich auch die Ernte einfahren.

Auf Birnen muss auf der Obstwiese wegen der Gefahr des Gitterrosts wohl verzichtet werden, es sei denn, die Hellerauer besinnen sich und entfernen alle Wacholder aus ihren Gärten, von denen sich im Frühjahr der Gitterrost immer wieder auf die Birnen ausbreitet. Ansonsten ist in der Sortenliste alles vorhanden, was eine artenreiche Obstwiese ausmacht. Sie finden sie auf unserer Internetseite, zusammen mit einer Beschreibung der Aufgaben eines „Baumpaten“. Wer Interesse daran hat, möge sich bitte per Mail mit Angabe seines „Wunschbaumes“ oder auch mehrerer bei uns melden.

Wolfgang Gröger



Geplante Streuobstwiese und bereits vorhandene Bienenkisten im Naturraum Hellerau